

Die Eisversorgung der Approvisionierungsgewerbe.

Unter dem Vorsitz des Vorstandes Vizebürgermeister R a i n fand vorgestern die Generalversammlung der Eisfabrik der Approvisionierungsgewerbe in Wien statt. Dem vom Vorsitzenden erstatteten Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß der Betriebsführung mannigfache Hemmnisse und Schwierigkeiten im Wege standen, insbesondere waren es Personal- und Fuhrwerksmangel, unmögliche Beschaffung der notwendigen Materialien und enorme Lohn- und Preissteigerungen, die sich in einem der Länge des Krieges entsprechend verschärften Maße geltend machten. Der lokale Bedarf an Eis war durch die Kriegsverhältnisse bedeutend gesunken, viele Betriebe hatten gesperrt, viele andere einen weit geringeren Eisbedarf. Dagegen sind dem Unternehmen andere Absatzquellen entstanden, die den Ausfall durchaus wettmachten. Die Eislieferung für Milch- und Fleischtransporte, für die zahlreichen Kriegsspitäler, endlich für die vom Handelsministerium eingesezte Kommission zur Versorgung mit Kunsteis, die die waggontweife Lieferung von Eis in die Provinz zu vermitteln hatte und deren Geschäftsführung der Direktion der Eisfabrik der Approvisionierungsgewerbe übertragen war, haben so bedeutende Eisquantitäten in Anspruch genommen, daß die Anlagen den ganzen Sommer hindurch voll beschäftigt waren und der Gesamtausstoß sogar den des Vorjahres überschritt. Die Fabrik hat insgesamt 1.100.700 Meterzentner (+ 95.662 Meterzentner) Eis verkauft und dafür 2.230.968 Kronen vereinnahmt. Der Betriebsüberschuß beträgt 219.034 Kronen. Die Unternehmung war gezwungen, zur Erhaltung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben im Laufe des Jahres die Eispreise zu erhöhen.